

Daß Carlowitz an diesem Unternehmen gegen die Ungläubigen teilgenommen hatte, war bisher nicht bekannt, wenigstens von seinen Biographen und auch sonst, soweit ich sehe, nirgends erwähnt⁵; in welcher Eigenschaft er sich im christlichen Reichsheer bei Wien aufgehalten hat, läßt sich aus unserer Flugschrift nicht erkennen; da er jedoch seit längerer Zeit durch Herzog Georg von Sachsen bei diplomatischen Verhandlungen mit den verschiedensten Höfen — England⁶, den Niederlanden, Polen⁷, Siebenbürgen — verwandt worden und Anfang 1532 in Passau mit habsburgischen Politikern in Verbindung getreten war⁸, ist seine Entsendung zum Türkenkrieg ohne weiteres zu erklären. Eine irgendwie leitende Stellung wird der damals erst 24jährige von Carlowitz (geb. 13. XII. 1507) kaum eingenommen haben; er wird dem sächsischen Kontingent des Reichsheeres, bzw. demjenigen des obersächsischen Kreises zugeteilt gewesen sein, vielleicht die Aufgabe gehabt haben, bei schwierigen politischen Lagen den Vermittler zwischen dem Leiter des Kontingents und dem Oberstkommandierenden des Reichsheeres, Pfalzgraf Friedrich, abzugeben.

Die Flugschrift, auf welche ich in einem Sammelband *Turcica*⁹ der Göttinger Universitätsbibliothek stieß, hat

⁵ Genau zehn Jahre später hat Carlowitz abermals, und zwar im Gefolge von Herzog Moritz, an einem Türkenkrieg teilgenommen, worüber wir ein vom 14. Juli bis 30. September 1542 reichendes Tagebuch von ihm besitzen, das Chr. Meyer in der Zeitschr. für preußische Geschichte und Landeskunde, Bd. XVI (Berlin 1879), S. 508—518, veröffentlicht hat; vergl. auch Weisse a. a. O. S. 14ff.

⁶ In den englischen Calendar-Publikationen zur Geschichte Heinrichs VIII. findet sich keine Erwähnung dieser Mission von Carlowitz.

⁷ Für die diplomatische Tätigkeit Carlowitz' in Polen vergl. „Sigmund von Herbersteins Selbstbiographie“ [Fontes rerum Austriacarum, Abt. I, Bd. I], Wien 1855, S. 292: „Neben Jme alls Junger oder alls ein Secretary Cristoff Carlowitz“, sowie Acta Tomiciana, Bd. XII (Posen 1906) S. 277.

⁸ Herbersteins Tagebuch a. a. O. S. 299.

⁹ 8^o. Hist. Turc. 712: „Volumen 55 scriptorum ad Hist. Turcicam spectantium“, die Jahre 1530 bis 1766 umfassend. Laut Mitteilung des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken befindet sich die Flugschrift außerdem noch in der Staatsbibliothek in Berlin und in der Universitätsbibliothek Breslau. Das Exemplar unserer Flugschrift in der Universitätsbibliothek Berlin ist nicht, wie der Katalog des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken